

Die Albert-Schweitzer-Schmutz-Schule - Rettung in Sicht?

Abgefallene, beschmierte Wände, kalte Farben und ein unhygienischer Zustand sind die Dinge, denen Schüler an der Albert-Schweitzer-Schule nicht gefallen. Marina Neumann und Janet Somsib haben die Missstände zusammen gefasst.

„Die Mensa ist der einzige Ort, der ok aussieht!“, sagt Meron, als er durch das Schulgebäude läuft. Alles andere gefällt ihm nicht. Die Farben seien zu kalt und eintönig, die Stühle seien alle kaputt und eklig. Kaugummis klebten unter Tischen und Stühlen. Die Putz- Kolonnen fegten den Dreck unter die Schränke und tote Insekten sammelten sich am Fensterbrett.

Doch nicht nur Meron hat was an der Schule auszusetzen, sondern auch Melike.



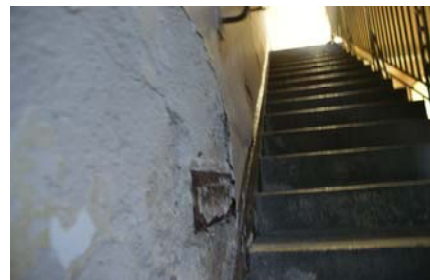
Müll der gestapelt in der Schule rumliegt

„Die Schule sieht von Außen gar nicht nach Schule aus!“. Große Büsche verhindern die Sicht auf das Albert-Schweitzer Gymnasium, es gibt keine Schilder als Hinweis auf das Schulgebäude. Außerdem tummeln sich vor dem Schulgelände Obdachlose und Sektenmitglieder, die an Schüler Flyer verteilen. Das sei ein unangenehmes Gefühl.

Die Neuerungen werden an der Schule geschätzt, auch wenn sie sehr langsam umgesetzt werden. Die Mensa wurde vier Jahre lang geplant, jetzt endlich ist sie fertig. Sie ist immer voll und wird genutzt um zu Essen und Hausaufgaben zu machen. „Ich fühl mich in der Mensa richtig wohl“, sagt Ahmed.

Murat jedoch ist der Meinung: „Was wir brauchen ist eine Bibliothek.“ Hier könnte man in Ruhe seine Hausaufgaben erledigen und sich vom Schulstress entspannen.

Fakt ist: Auch wenn an der Schule Änderungen vorgenommen werden, muss dies schneller geschehen. Am dringendsten wären die Wände, die neu tapeziert werden müssten, sowieso die Klassenräume, um eine freundlichere Atmosphäre zu schaffen. Dann würden die Schüler mit einem besseren Gefühl zur Schule gehen.



Abgefallene Wände im Nebengebäude der Schule